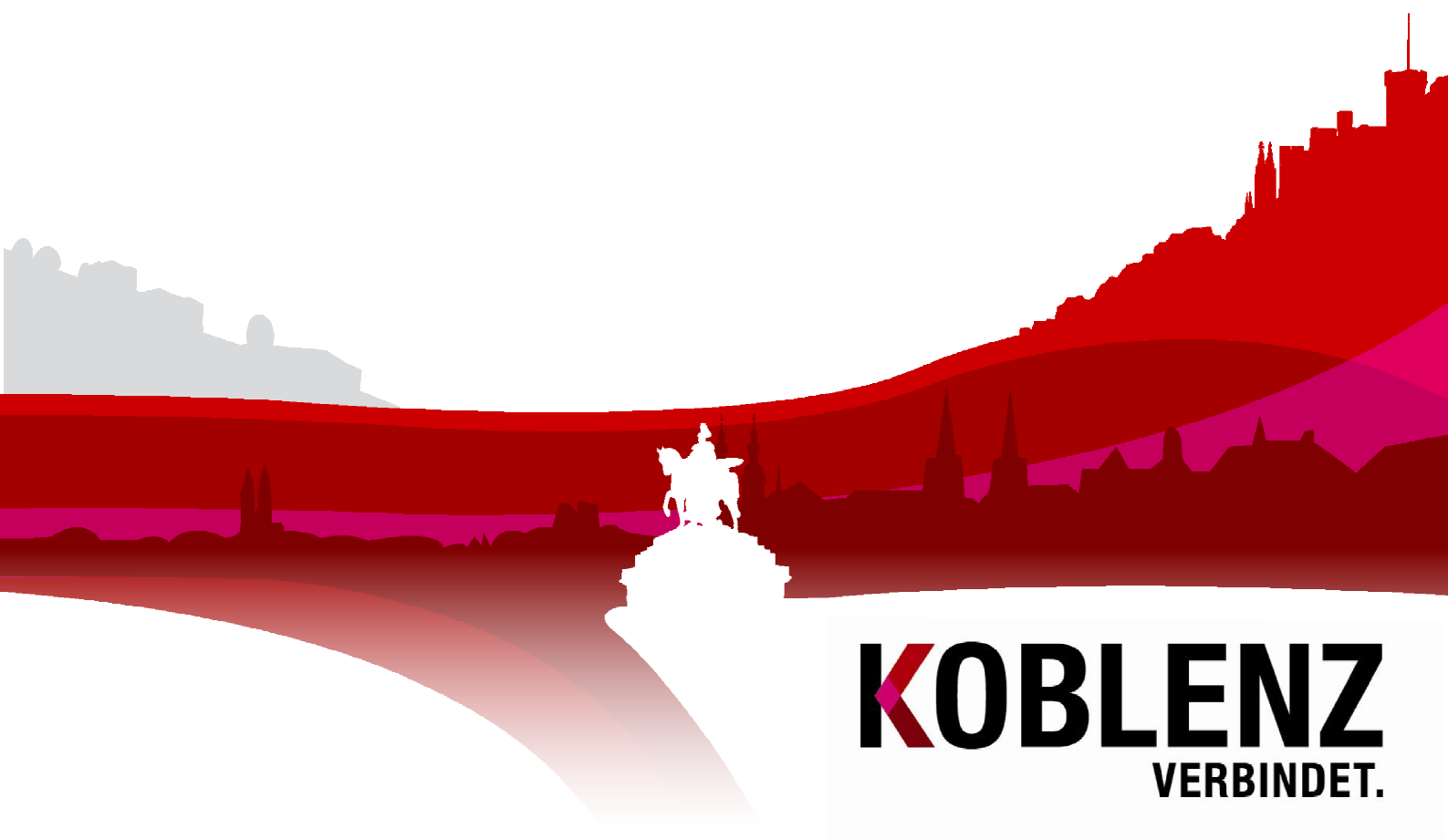


Pflegebedürftige in Koblenz

2013

KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System



KOBLENZ
VERBINDET.

Pflegebedürftige in Koblenz

2013

Berichtsjahr 2011

KOBLENZ
VERBINDET.

Kommunale
Statistikstelle

Pflegebedürftige in Koblenz 2013

Berichtsjahr 2011

Stadt Koblenz
Der Oberbürgermeister
Kommunale Statistik

Statistischer
Auskunftsdienst:

Tel: (0261) 129-1247
Fax: (0261) 129-1248
E-Mail: Statistik@stadt.koblenz.de
Internet: www.statistik.koblenz.de
Newsletter: www.newsletter.koblenz.de

Zeichenerklärung: - Angabe gleich Null
0 Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
. Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
... Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
() Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
r berichtigte Angabe
p vorläufige Zahl
s geschätzte Zahl
* Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Aus rein pragmatischen Gründen - Verständnis und bessere Lesbarkeit - wird auf eine explizite Unterscheidung der Schreibweisen nach dem Geschlecht verzichtet und in der Regel die männliche Schreibform gewählt.

Fotonachweis:

Publikation: März 2013

Bezug: Die Publikationen der Kommunalen Statistikstelle sind nur digital erhältlich und im Internet unter www.statistik.koblenz.de zu finden.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

© Stadt Koblenz, 2013
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

KOBLENZ
VERBUNDEN.
Kommunale
Statistikstelle

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Abbildungsverzeichnis	2
1 Einleitende Bemerkungen.....	3
2 Aktuelle Pflegesituation in Koblenz	4
3 Entwicklung der Anzahl der Pflegebedürftigen bis 2030	7
4 Entwicklung der Demenzerkrankungen.....	12
4.1 Bewertung von Gesundheitsleistungen	15
5 Pflegedienste in Koblenz	16
5.1 Informationen über Pflegestufen	18
5.1.1 Pflegestufen	18

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Pflegebedürftige in Koblenz nach Art der Betreuung seit 2001	4
Abb. 2: Pflegebedürftige in Koblenz nach Art der Leistung und Pflegestufe	5
Abb. 3: Anteil der Pflegebedürftigen nach Pflegestufe und Betreuungsart.....	5
Abb. 4: Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst in Koblenz seit 2003	5
Abb. 5: Prognostizierte Entwicklung der Koblenzer Bevölkerung bis 2030	7
Abb. 6: Prognostizierte Entwicklung des Anteils der jeweiligen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung bis 2030	8
Abb. 7: Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung in den einzelnen Altersgruppen (Stand 2011).....	8
Abb. 8: Entwicklung der Pflegebedürftigen nach Altersgruppen bis 2030	10
Abb. 9: Entwicklung der Pflegequote bis 2030.....	11
Abb. 10: Altersspezifische Prävalenzrate in Deutschland differenziert nach Geschlecht	12
Abb. 11: Entwicklung der Demenzkranken nach Geschlecht und Altersgruppen bis 2030	13
Abb. 12: Entwicklung der Demenzkranken nach Geschlecht bis 2030.....	14
Abb. 13: Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser:.....	15
Abb. 14: Pflegedienste in Koblenz	16
Abb. 15: Koblenzer Alten- und Pflegeheime und ambulante Dienste (Stand 01.03.2013).....	17

1 Einleitende Bemerkungen

2004 veröffentlichte Frank Schirrmacher „Das Methusalemkomplott“ in dem er auf die alternde Bevölkerung in Deutschland hinweist, in der die „Alten“ einen immer höheren Anteil der Gesamtbevölkerung ausmachen. In den letzten Jahren hat dieses Thema immer mehr an Bedeutung gewonnen und der demografische Wandel ist in die Aufmerksamkeit der Bevölkerung gerückt.

Die Statistikstelle veröffentlichte im Januar 2011 die Bevölkerungsvorausberechnung „Koblenz 2030“. Aufgrund dieser Prognose liegen nun Daten vor die es erlauben den Fokus auf die pflegebedürftigen Koblenzer und deren Entwicklung bis 2030 zu legen. Aktuell sind 22,3% der Koblenzer Bevölkerung 65 Jahre und älter. In den nächsten 20 Jahren wird deren Anteil auf 25,2% gewachsen sein. 2011 waren 3418 Koblenzer pflegebedürftig und mit dem demografischen Wandel wird auch deren Anzahl weiterhin steigen.

Der Bericht beleuchtet die voraussichtliche Entwicklung der Pflegebedürftigen- und Demenzerkrankenzahlen. Beide Prognosen differenzieren nach Altersgruppen. Bei den Pflegebedürftigen wird zusätzlich unterschieden nach Betreuungsart.

Auskunft über die Situation der Pflegebedürftigen in Koblenz hinsichtlich Pflegestufen und Art der Betreuung liefert die amtliche Pflegestatistik des Bundes und der Länder die seit Dezember 1999 alle zwei Jahre erhoben wird. Die aktuellsten Daten, die Grundlage dieses Berichtes sind, geben den Stand von 2011 wieder.

2 Aktuelle Pflegesituation in Koblenz

Die Zahl der Pflegebedürftigen¹ in Koblenz ist seit 2003 stetig angestiegen. Waren es 2003 noch 2480 Personen, so ist deren Zahl auf 3418 in 2011 angestiegen. Dies ist ein Anstieg um ~ 37%. Damit kommen auf 1000 Koblenzer 32 Pflegebedürftige. Hauptsächlich werden die Pflegebedürftigen in stationären Betreuungseinrichtungen oder privat von den Angehörigen versorgt. Diese beiden Betreuungsarten teilen sich fast gleichmäßig auf und decken damit über 80% der Pflegebedürftigen ab.

Abb. 1: Pflegebedürftige in Koblenz nach Art der Betreuung seit 2001

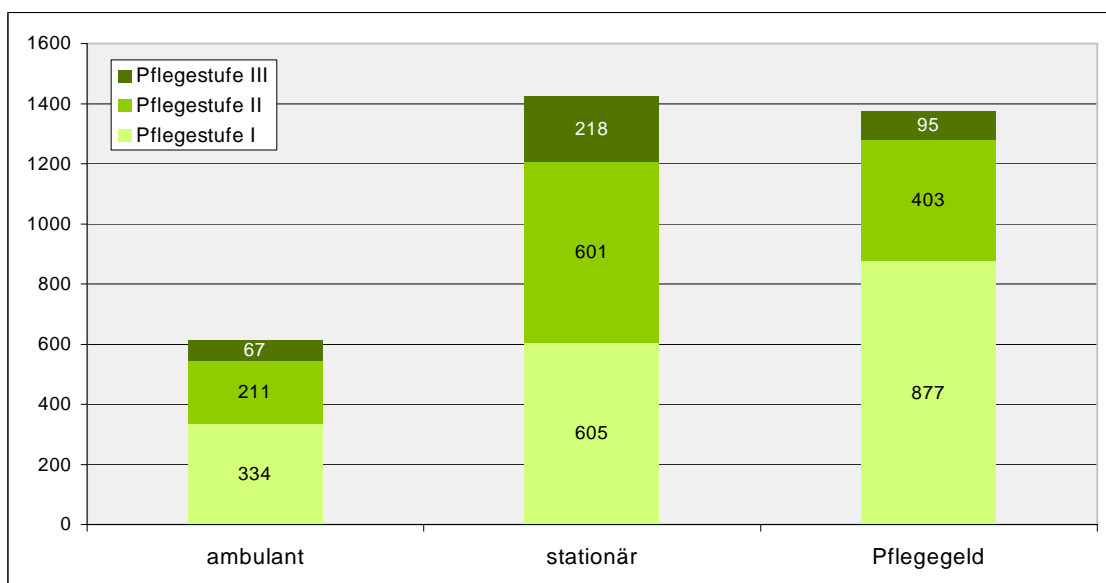
Jahr	Pflegebedürftige		Betreuungsart		
	Anzahl	je 1000 Einwohner	ambulante Pflege	stationäre Pflege	Pflegegeld für private Pflege
2001	2490	23	18,8%	41,3%	39,8%
2003	2480	23	13,1%	46,4%	40,5%
2005	2844	27	18,5%	43,7%	37,8%
2007	3098	29	20,7%	38,3%	41,0%
2009	3290	31	18,8%	43,6%	37,6%
2011	3418	32	17,9%	41,8%	40,2%

Datenquelle: Statistisches Landesamt

Insgesamt waren in 2011 380 Koblenzer der Pflegestufe III zugeordnet. Ein Großteil (57%) dieser Gruppe wurde in stationären Pflegeeinrichtungen betreut (Abbildung 2).

¹ Pflegebedürftige = nach dem Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI) als pflegebedürftig definiert

Abb. 2: Pflegebedürftige in Koblenz nach Art der Leistung und Pflegestufe



Datenquelle: Statistisches Landesamt

Abb. 3: Anteil der Pflegebedürftigen nach Pflegestufe und Betreuungsart

Pflegebedürftige	Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III
ambulante Pflege	9,8%	6,2%	2,0%
stationäre Pflege	17,7%	17,6%	6,4%
Pflegegeld für private Pflege	25,7%	11,8%	2,8%

Datenquelle: Statistisches Landesamt

Abb. 4: Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst in Koblenz seit 2003

Jahr	ambulante Pflege		stationäre Pflege		verfügbare Plätze
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	Personal in Pflegeheimen	
2003	8	224	14	1048	1390
2005	11	312	15	1078	1425
2007	13	373	15	1035	1495
2009	13	423	16	1189	1676
2011	14	463	16	1310	1641

Datenquelle: Statistisches Landesamt

Seit 2003 ist die Zahl der Mitarbeiter sowohl in den stationären Pflegeeinrichtungen als auch in der ambulanten Pflege fast kontinuierlich gestiegen. Auch die Anzahl der Pflegeheime und -dienste ist seit 2003 ausgebaut worden. Derzeit stehen 1641 Plätze in Koblenzern Alten-

Pflegebedürftige in Koblenz

Aktuelle Ergebnisse und zukünftige Entwicklung der Pflegebedürftigen auf
Basis der kommunalen Bevölkerungsvorausberechnung

und Pflegeheimen zur Verfügung von denen am Stichtag derzeit 1430 belegt sind. Dies entspricht einer Auslastung von 87%. Damit ist die Auslastung der Pflegeheime in Koblenz 2011 höher als im Landesdurchschnitt mit 79%.² Bei der Interpretation der Auslastungsquote ist zu beachten, dass die verarbeiteten Daten reine Stichtagsdaten sind. Sie geben somit nicht die durchschnittliche Auslastung pro Jahr an und sind aus diesem Grund mit Vorsicht zu interpretieren.

² siehe Gesundheitsbericht 2012, Infoblatt 34

3 Entwicklung der Anzahl der Pflegebedürftigen bis 2030

Anfang 2009 wurde die Bevölkerungsvorausberechnung „Koblenz 2030“ mit Basisjahr 2009 von der kommunalen Statistikstelle erstellt. Dank dieser Prognose liegen differenzierte Daten zur voraussichtlichen Bevölkerungsentwicklung in Koblenz bis 2030 vor. Abbildung 5 zeigt die Entwicklung der Koblenzer Bevölkerung bis 2030 differenziert nach Altersgruppen.

Unter den Annahmen, die der Vorausberechnung zugrunde liegen wird die Anzahl an „Schängelcher“ in den nächsten 20 Jahren um ca. 5.000 Personen sinken. Diese Schrumpfung betrifft aber nicht alle Altersgruppen in gleicher Weise, da der Anteil der älteren Bevölkerung in den nächsten Jahren von heute ca. 22% auf ca. 25% ansteigen wird (Abbildung 6).

Abb. 5: Prognostizierte Entwicklung der Koblenzer Bevölkerung bis 2030

Jahr	Altersgruppen							Gesamt
	unter 65	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90 +	
2013	82894	5264	6053	5361	3238	2378	1157	106347
2014	82709	5409	5772	5505	3313	2381	1192	106281
2015	82517	5750	5253	5592	3477	2366	1234	106189
2016	82270	5944	4900	5613	3706	2295	1277	106005
2017	81940	6107	4900	5375	3922	2247	1315	105807
2018	81661	6141	4934	5125	4192	2192	1353	105597
2019	81344	6151	5063	4899	4299	2250	1366	105371
2020	80999	6183	5361	4481	4369	2362	1377	105131
2021	80659	6219	5533	4211	4386	2506	1362	104877
2022	80277	6216	5677	4221	4213	2637	1364	104605
2023	79897	6246	5709	4262	4041	2796	1364	104316
2024	79470	6282	5721	4384	3883	2862	1406	104008
2025	78970	6362	5750	4630	3585	2913	1471	103682
2026	78446	6461	5784	4772	3403	2931	1539	103336
2027	77924	6515	5785	4895	3424	2826	1606	102974
2028	77347	6621	5814	4925	3470	2731	1683	102591
2029	76755	6693	5849	4941	3574	2645	1734	102191
2030	76161	6696	5923	4972	3758	2473	1791	101774

Datenquelle: Bevölkerungsvorausberechnung „Koblenz 2030“; kommunale Statistikstelle

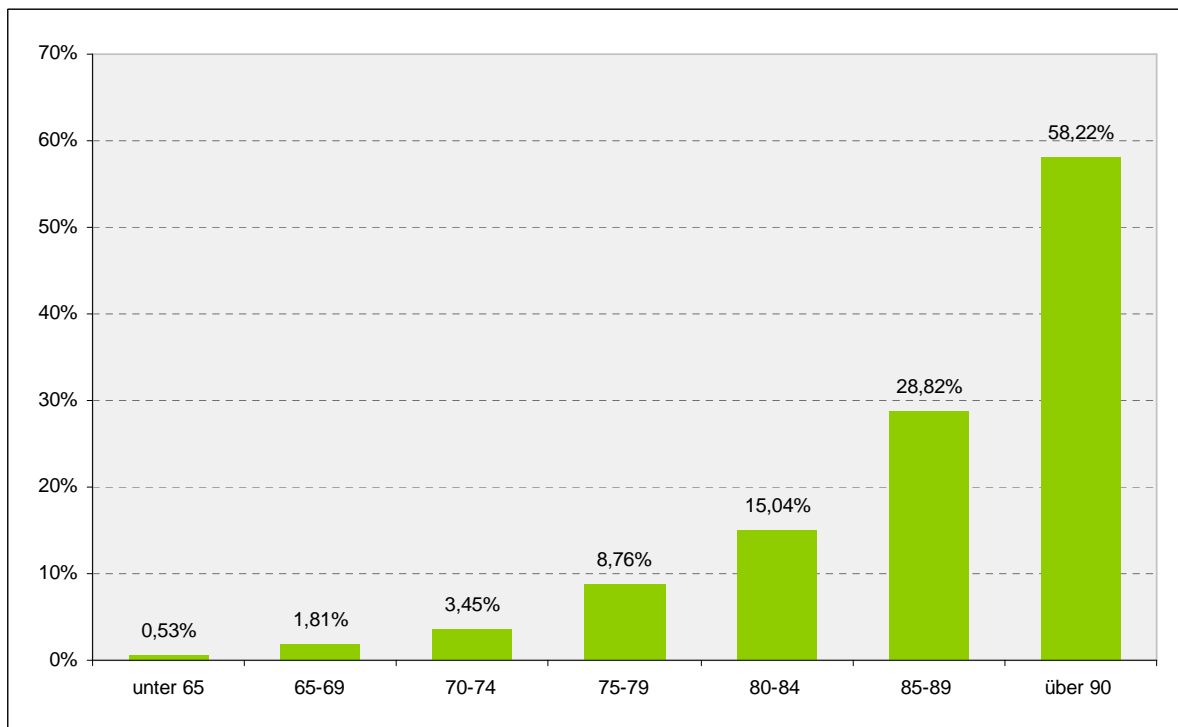
Pflegebedürftige in Koblenz
 Aktuelle Ergebnisse und zukünftige Entwicklung der Pflegebedürftigen auf
 Basis der kommunalen Bevölkerungsvorausberechnung

Abb. 6: Prognostizierte Entwicklung des Anteils der jeweiligen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung bis 2030

Jahr	Altersgruppen							Anteil 65 +
	unter 65	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90 +	
2013	77,95%	4,95%	5,69%	5,04%	3,04%	2,24%	1,09%	22,05%
2014	77,82%	5,09%	5,43%	5,18%	3,12%	2,24%	1,12%	22,18%
2015	77,71%	5,41%	4,95%	5,27%	3,27%	2,23%	1,16%	22,29%
2016	77,61%	5,61%	4,62%	5,29%	3,50%	2,16%	1,20%	22,39%
2017	77,44%	5,77%	4,63%	5,08%	3,71%	2,12%	1,24%	22,56%
2018	77,33%	5,82%	4,67%	4,85%	3,97%	2,08%	1,28%	22,67%
2019	77,20%	5,84%	4,80%	4,65%	4,08%	2,14%	1,30%	22,80%
2020	77,05%	5,88%	5,10%	4,26%	4,16%	2,25%	1,31%	22,95%
2021	76,91%	5,93%	5,28%	4,02%	4,18%	2,39%	1,30%	23,09%
2022	76,74%	5,94%	5,43%	4,03%	4,03%	2,52%	1,30%	23,26%
2023	76,59%	5,99%	5,47%	4,09%	3,87%	2,68%	1,31%	23,41%
2024	76,41%	6,04%	5,50%	4,22%	3,73%	2,75%	1,35%	23,59%
2025	76,17%	6,14%	5,55%	4,47%	3,46%	2,81%	1,42%	23,83%
2026	75,91%	6,25%	5,60%	4,62%	3,29%	2,84%	1,49%	24,09%
2027	75,67%	6,33%	5,62%	4,75%	3,32%	2,74%	1,56%	24,33%
2028	75,39%	6,45%	5,67%	4,80%	3,38%	2,66%	1,64%	24,61%
2029	75,11%	6,55%	5,72%	4,84%	3,50%	2,59%	1,70%	24,89%
2030	74,83%	6,58%	5,82%	4,89%	3,69%	2,43%	1,76%	25,17%

Datenquelle: Bevölkerungsvorausberechnung „Koblenz 2030“; eigene Berechnung

Abb. 7: Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung in den einzelnen Altersgruppen (Stand 2011)



Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

In der Darstellung der Anteile der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung der einzelnen Altersgruppen in Abbildung 7 zeigt sich erwartungsgemäß ein Anstieg der pflegebedürftigen Bevölkerungsanteile mit zunehmendem Alter. Besonders stark steigt das Pflegerisiko ab

dem fünfundachtzigsten Lebensjahr. Das Pflegerisiko ist in den letzten Jahren stetig gestiegen.

Die folgenden Abbildungen zeigen die Entwicklung der Pflegebedürftigen bis 2030. Berechnet wurden diese auf Basis der Bevölkerungsvorausberechnung der kommunalen Statistikstelle. Dabei wurde der Anteil der Pflegebedürftigen³ mittels der prognostizierten Bestandsdaten hochgerechnet.

Weitere Szenarien wurden nicht berücksichtigt, da die Entwicklungsrichtung nicht klar ist. Bis heute war es so, dass eine bessere medizinische Versorgung, gesündere Ernährung und eine Veränderung der Arbeits- und Lebensbedingungen wahrscheinlich dazu geführt hat, dass die alten Menschen noch nie so „jung“ waren wie heute. Das heißt, dass sich die Bedürftigkeit nach Betreuung in ein höheres Alter verschoben hat und sich somit das „aktive Alter“ ausgeweitet hat.

Es spricht allerdings einiges dafür, dass sich dieser Trend nicht langfristig festsetzen wird. Steigende Altersarmut und die damit einhergehenden Einschränkungen in der medizinischen Versorgung und Pflege könnten eine Trendumkehr einleiten.

³ Stand 2011

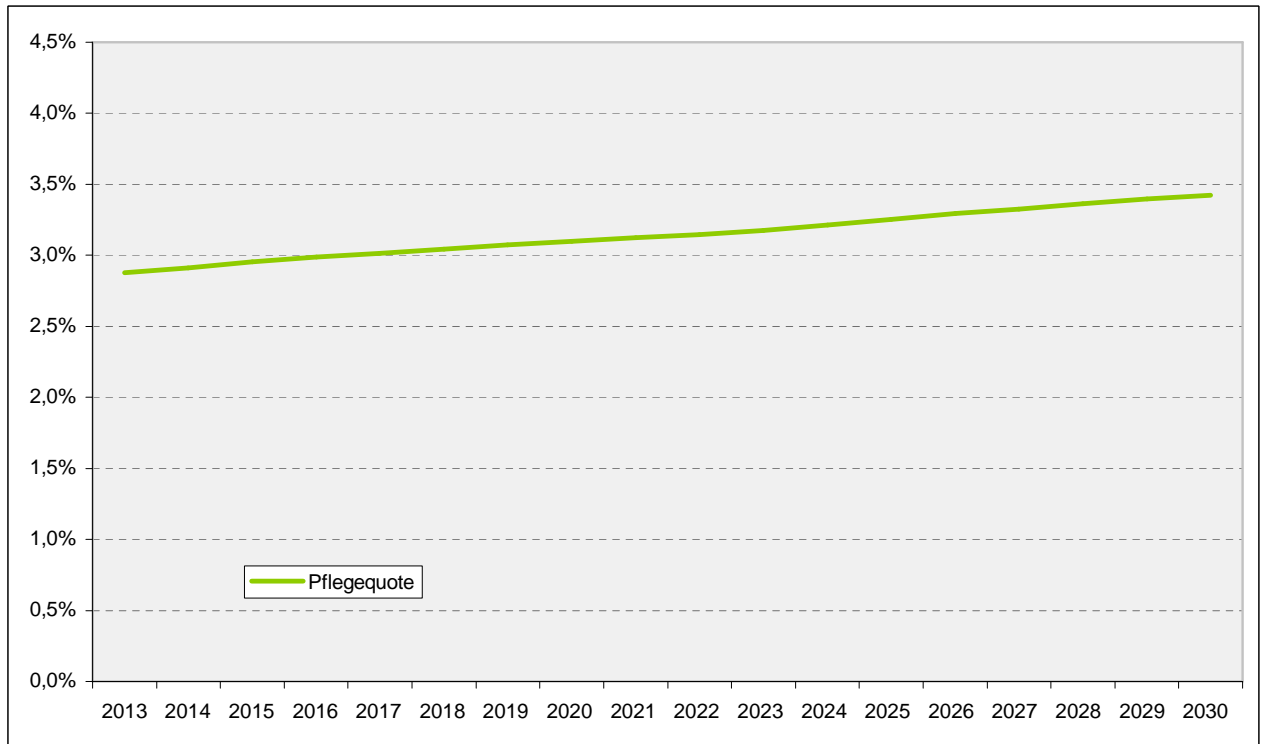
Pflegebedürftige in Koblenz
 Aktuelle Ergebnisse und zukünftige Entwicklung der Pflegebedürftigen auf
 Basis der kommunalen Bevölkerungsvorausberechnung

Abb. 8: Entwicklung der Pflegebedürftigen nach Altersgruppen bis 2030

Jahr	Altersgruppen							Gesamt	Anteil
	unter 65	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90 +		
2013	439	95	209	470	487	685	674	3060	2,88%
2014	438	98	199	482	498	686	694	3096	2,91%
2015	437	104	181	490	523	682	718	3136	2,95%
2016	436	108	169	492	557	661	743	3167	2,99%
2017	434	110	169	471	590	648	766	3188	3,01%
2018	433	111	170	449	630	632	788	3213	3,04%
2019	431	111	175	429	646	649	795	3237	3,07%
2020	429	112	185	393	657	681	802	3258	3,10%
2021	427	113	191	369	660	722	793	3275	3,12%
2022	425	112	196	370	634	760	794	3292	3,15%
2023	423	113	197	374	608	806	794	3314	3,18%
2024	421	114	197	384	584	825	818	3344	3,21%
2025	418	115	198	406	539	840	857	3373	3,25%
2026	416	117	200	418	512	845	896	3403	3,29%
2027	413	118	200	429	515	814	935	3424	3,32%
2028	410	120	201	432	522	787	980	3451	3,36%
2029	407	121	202	433	538	762	1010	3472	3,40%
2030	404	121	204	436	565	713	1042	3485	3,42%

Datenquelle: Eigene Berechnungen

Abb. 9: Entwicklung der Pflegequote bis 2030

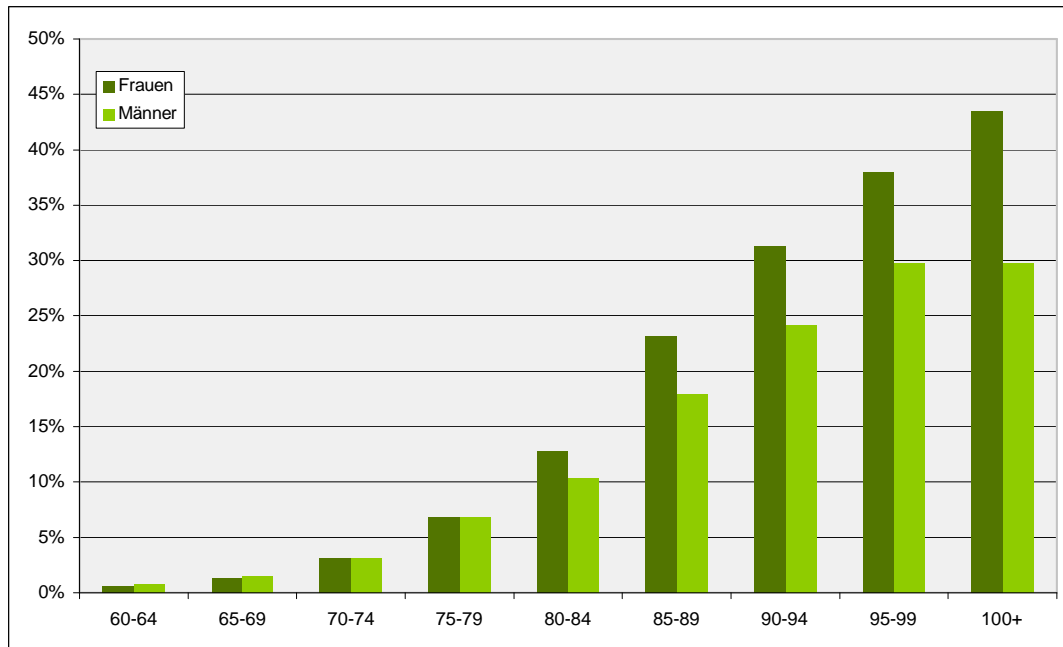


Datenquelle: Eigene Berechnungen

Trotz des allgemeinen Bevölkerungsrückgangs steigt die Zahl der Pflegebedürftigen von heute 3060 um 425 auf prognostizierte 3485 in 2030 wie Abbildung 8 zeigt. Dies entspricht einem Anstieg der Pflegequote von heute 2,88% auf 3,42% (Abbildung 9).

4 Entwicklung der Demenzerkrankungen

Abb. 10: Altersspezifische Prävalenzrate⁴ in Deutschland differenziert nach Geschlecht



Datengrundlage: Ziegler/Doblhammer 2009

Dank einer Studie, die die Wissenschaftlerinnen Uta Ziegler und Gabriele Doblhammer vom Rostocker Zentrum für die Erforschung des demografischen Wandels⁵ durchgeführt haben, liegen Daten vor, die es erlauben, die Entwicklung der Zahl der Demenzkranken zu berechnen.⁶ Abbildung 10 zeigt die Prävalenzrate für Demenzerkrankungen in Deutschland. Die Rate ist zeitlich stabil für die einzelnen Altersgruppen. Das heißt, dass sie sich in den letzten Jahren nicht erhöht hat. Erhöht hat sich lediglich die Anzahl an Demenz erkrankten Personen, da die Anzahl an Personen in den einzelnen Altersgruppen angestiegen ist.

Der Anteil der Demenzkranken ist für die Bedarfsplanung im stationären Bereich wichtig, da allein lebende Demenzerkrankte auch schon bei Pflegestufe 0 oder I oft ins Heim müssen. Sie bedürfen im fortgeschrittenen Stadium intensiver Betreuung. Der Bedarf an Heimplätzen lässt sich also nicht alleine an der Anzahl höherer Pflegestufen ableiten. Auch für die Entwicklung neuer Versorgungsformen für Demenzkranke ist die zukünftige Entwicklung von Interesse. Zusätzlich ist die Entwicklung der Demenzkranken für die kommunale Verwaltung relevant, da nach § 45b SGB XI von der Pflegekasse für Demenzkranke, die nicht im Heim

⁴ Prävalenz bezeichnet die Anzahl an Personen, die an einer bestimmten Krankheit leiden. Die Prävalenzrate gibt somit den Anteil an erkrankten Personen an der Gesamtbevölkerung an.

⁵ Ziegler U. & Doblhammer, G. (2009). Prävalenz und Inzidenz von Demenz in Deutschland. Eine Studie auf Basis von Daten der gesetzlichen Krankenversicherung von 2002. Das Gesundheitswesen 71: 281-290.

⁶ Die Forscherinnen werteten Daten der gesetzlichen Krankenversicherungen des Jahres 2002 aus. 86% der Gesamtbevölkerung sind dort versichert. Die Stichprobe bestand aus 2,3 Millionen Fällen. Das Risiko der Neuerkrankung ist stabil, so dass die Daten von 2002 auch heute noch aktuell sind.

leben, bis zu 200 € monatlich erbracht werden können, auch wenn die Voraussetzungen für eine Pflegestufe nicht erfüllt sind.

Abbildung 11 zeigt die berechnete Anzahl von Demenzkranken bis 2030 auf Basis der kommunalen Bevölkerungsprognose. Die Berechnungen ergeben, dass die Anzahl an Frauen, die an Demenz erkranken von aktuell 1315 auf 1415 in 2030 ansteigen wird. Bei den Männer von 617 auf 764.

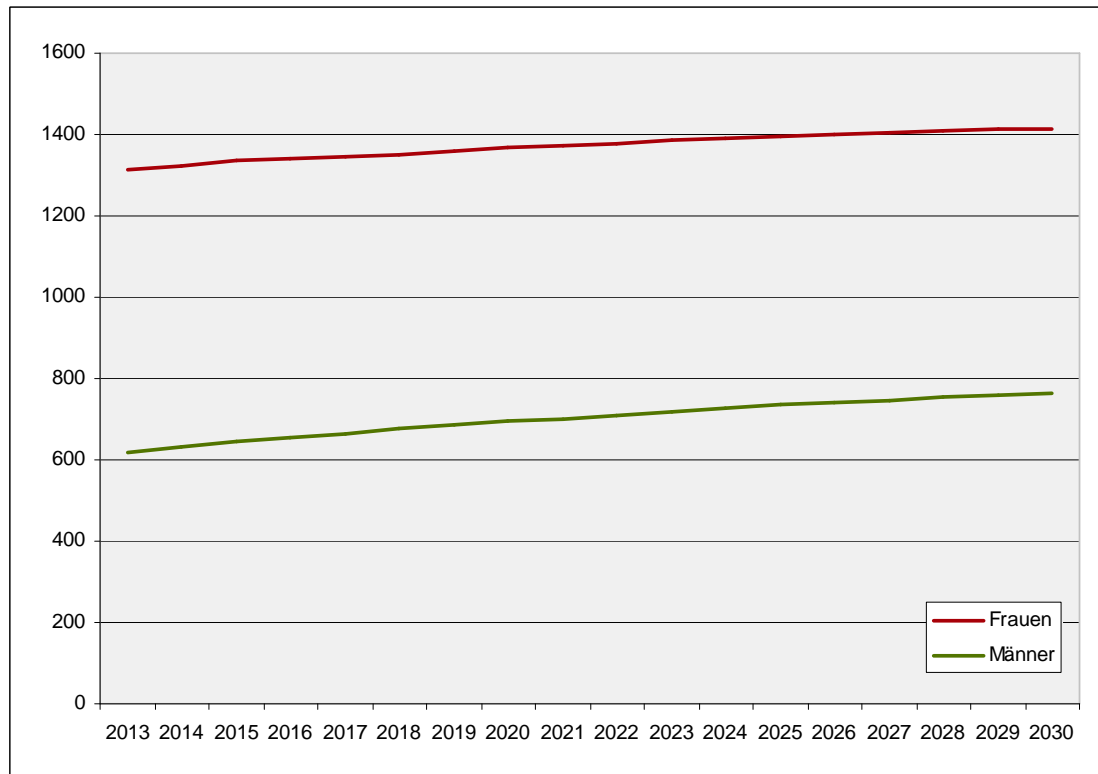
Grundsätzlich ist zu beachten, dass die Diagnose einer Demenzerkrankung noch in den Kinderschuhen steckt, so dass die Entwicklung auch davon abhängen wird, wie sich das Diagnoseverhalten entwickelt.

Abb. 11: Entwicklung der Demenzkranken nach Geschlecht und Altersgruppen bis 2030

Jahr	Altergruppen nach Geschlecht															
	60-64		65-69		70-74		75-79		80-84		85-89		90-94		95-99	
	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M
2013	22	27	37	37	103	85	210	154	258	126	385	127	218	50	82	11
2014	22	28	38	37	96	83	217	158	263	130	381	131	220	52	87	13
2015	22	28	40	40	87	75	220	160	271	140	378	131	221	55	95	14
2016	23	29	42	41	82	70	219	163	289	149	365	128	223	59	100	17
2017	23	29	43	42	84	68	209	157	303	160	355	127	223	63	106	19
2018	23	30	43	43	85	68	197	151	324	171	344	126	222	69	111	19
2019	23	30	43	42	87	70	186	147	333	175	350	132	221	71	114	21
2020	23	30	43	43	92	74	170	135	338	178	362	142	220	71	117	22
2021	23	30	43	43	96	76	160	126	337	181	382	153	212	70	119	24
2022	23	30	43	43	97	79	164	123	322	175	398	164	208	70	122	27
2023	23	30	43	44	98	79	167	123	306	170	420	175	203	70	124	29
2024	23	29	44	44	99	79	172	127	291	166	431	179	209	74	125	30
2025	23	28	44	44	99	79	181	134	269	153	437	183	218	82	126	31
2026	22	28	45	45	99	80	187	137	257	144	436	187	231	88	125	32
2027	21	27	45	46	99	80	190	143	263	141	419	182	241	95	126	33
2028	21	26	46	47	99	81	191	144	268	142	403	177	255	102	125	34
2029	20	26	46	47	100	81	193	143	275	147	387	173	262	105	129	37
2030	20	26	46	47	101	83	193	145	288	155	364	160	267	108	135	40

Datenquelle: Eigene Berechnungen

Abb. 12: Entwicklung der Demenzkranken nach Geschlecht bis 2030



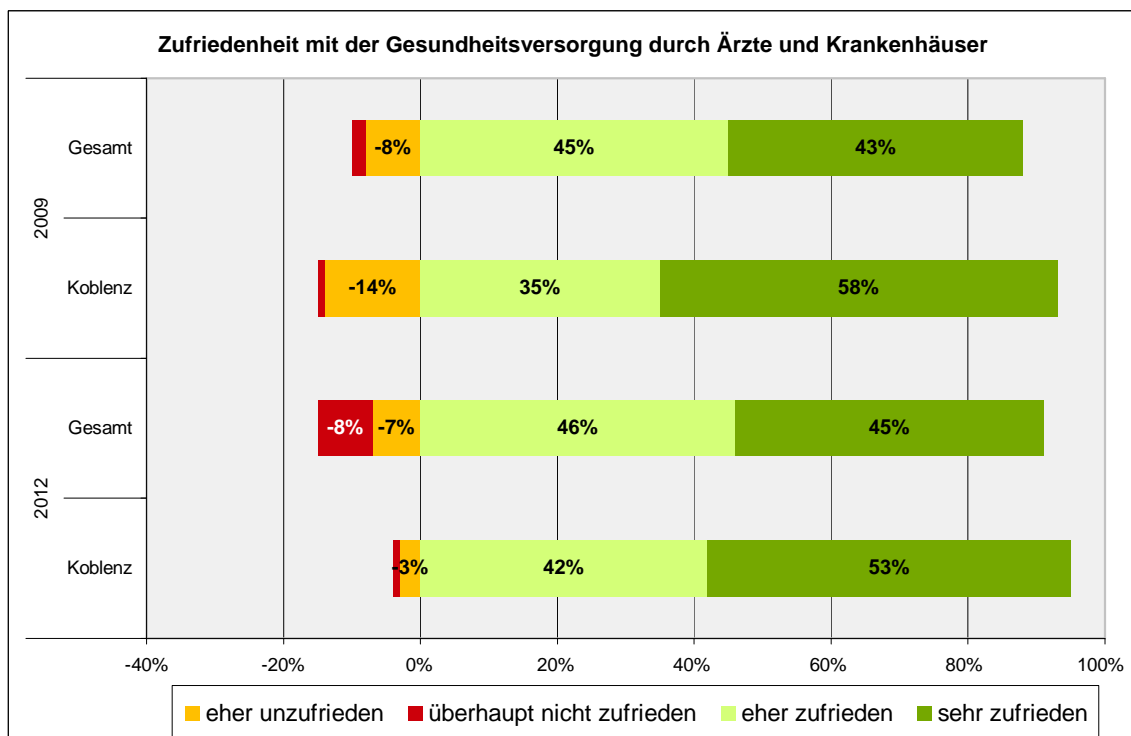
Datenquelle: Eigene Berechnungen

4.1 Bewertung von Gesundheitsleistungen

Dieses Kapitel stützt sich im Gegensatz zu den anderen Kapiteln auf Umfrage - statt auf Registerdaten. Diese Daten wurden 2012 zum dritten Mal bei einer Befragung zur Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen erhoben, an der neben Koblenz 20 weitere Städte teilgenommen haben. Ein Teilaspekt der Befragung war die Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung. Die folgenden Ergebnisse runden den vorliegenden Bericht dahingehend ab, dass die Registerdaten mit der subjektiven Beurteilung der Koblenzer Bürger erweitert werden.

Abbildung 13 zeigt die Bewertung der Koblenzer Bürger im Jahresvergleich. Zudem wird das Gesamtergebnis aller teilnehmenden Städte dargestellt. Insgesamt bewerten die Koblenzer Bürger, wie schon bereits 2009, die Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser positiver im Vergleich zu dem Gesamtergebnis aller Städte. In nur einer anderen Stadt ist die Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung höher als in Koblenz. Allerdings wird die Gesundheitsversorgung in allen Städten sehr positiv bewertet.⁷

Abb. 13: Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser:

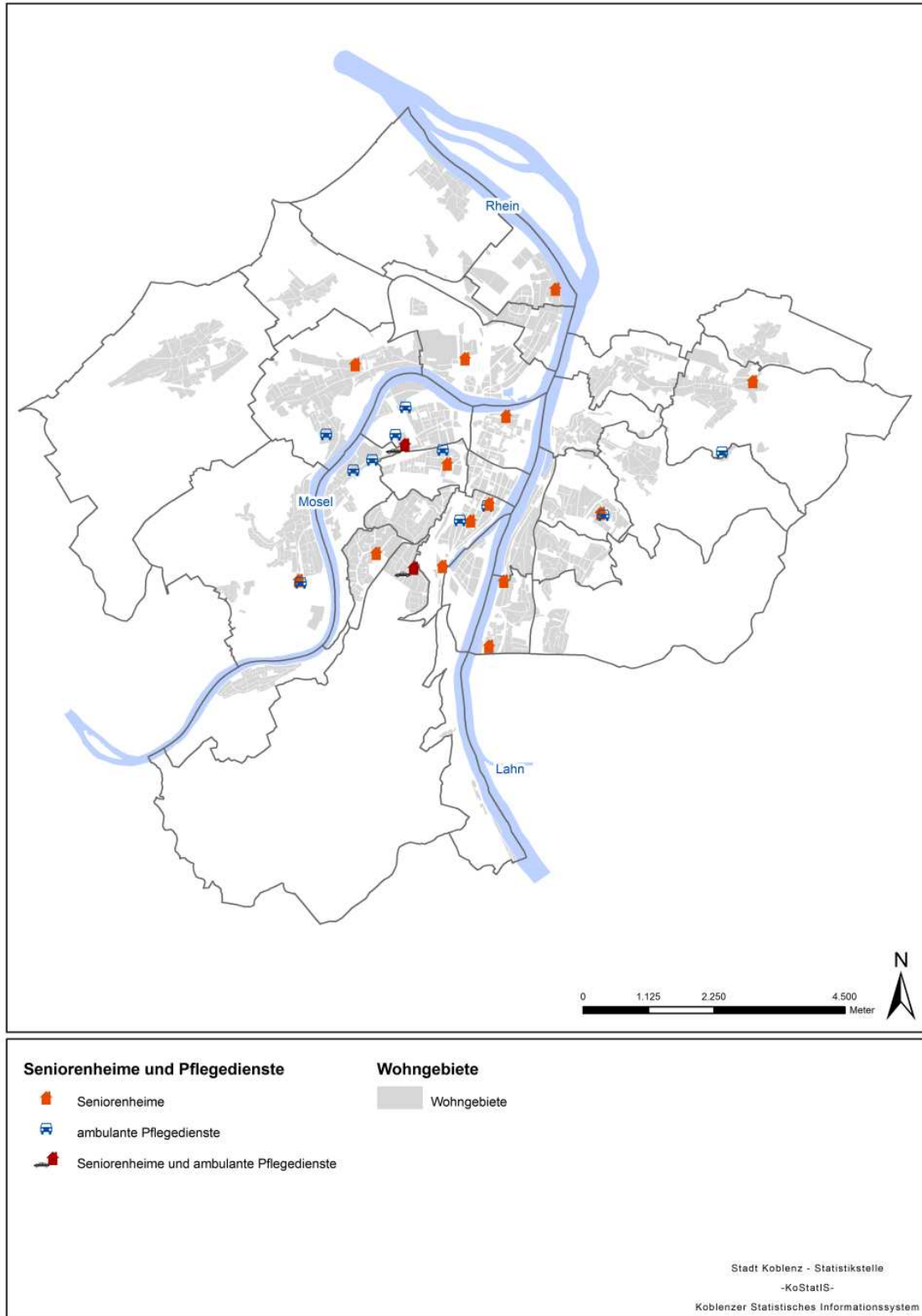


Quelle: Lebensqualität-Umfrage der EU-Kommission und der Städtegemeinschaft „Koordinierte Umfrage“ bearbeitet von der kommunalen Statistikstelle Koblenz.

⁷ Weitere Informationen zu der Urban Audit Befragung können dem Bericht „Bewertung der Lebensqualität in Koblenz aus Bürgersicht. Ergebnisse der zweiten koordinierten Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2009“ (Infoblatt 22 / 2010) herausgegeben von der Statistikstelle, entnommen werden. Ein aktualisierter Bericht mit den Daten von 2012 wird in Kürze erscheinen.

5 Pflegedienste in Koblenz

Abb. 14: Pflegedienste in Koblenz



Pflegebedürftige in Koblenz
Aktuelle Ergebnisse und zukünftige Entwicklung der Pflegebedürftigen auf
Basis der kommunalen Bevölkerungsvorausberechnung

Abb. 15: Koblenzer Alten- und Pflegeheime und ambulante Dienste (Stand 01.03.2013)

Kategorie	Name	Straße	PLZ	Ort
Alten- und Pflegeheime				
1	Seniorenpflegeheim	Bodelschwingh	Bodelschwinghstraße 2	56070 Koblenz
2	Seniorenpflegeheim	Hildegard von Bingen	Emser Straße 242	56076 Koblenz
3	Alten- und Pflegeheim	St. Josef	Emser Straße 392	56076 Koblenz
4	ISA Seniorenzentrum	Laubenhof Güls	Gulisastr. 122	56072 Koblenz
5	ISA Seniorenzentrum	Asterstein	Herm-Dienz-Str. 2	56077 Koblenz
6	Alten- und Pflegeheim	Maria vom Siege	Hochstraße 207	56070 Koblenz
7	Alten- und Pflegeheim	Theresiahaus	In der Weglänge 7	56072 Koblenz
8	Alten- und Pflegeheim	Geschwister de Haye´sche Stiftung	Karl-Härle-Straße 1-5	56075 Koblenz
9	Alten- und Pflegeheim	Stiftung Eltzerhof	Kornpfortstraße 14	56068 Koblenz
10	Alten- und Pflegeheim	Ev. Stift St. Martin	Kurfürstenstraße 65-67	56068 Koblenz
11	AWO Seniorenzentrum	Laubach	Laubach 20 - 22	56068 Koblenz
12	Seniorenstz der Blindenhilfe	"Auf der Karthause"	Magdeburger Str.13-15	56075 Koblenz
13	Seniorenresidenz	Moseltal	Moselweißer Str.123	56073 Koblenz
14	Alten- und Pflegeheim	Caritashaus St. Elisabeth	Pfarrer-Kraus-Str.150	56077 Koblenz
16	Seniorenzentrum	St. Barbara	Waisenhausstraße 8	56073 Koblenz
Ambulante Pflegedienste				
1	Sozialstation	Kirche unterwegs Koblenz gGmbH	Bogenstr. 53a	56073 Koblenz
2	Ambulanter Pflegedienst	des Katholischen Klinikums	Rudolf-Virschow-Str. 7	56073 Koblenz
3	Ambulanter Pflegedienst	Geschwister de Hay´sche Stiftung	Karl-Härle-Straße 1-5	56075 Koblenz
4	Ambulantes Pflegezentrum	Stiftmobil StiftungsKlinikum	Kurfürstenstr. 71	56068 Koblenz
5	Ambulante Pflegeservice	DRK-Mittelrhein gemeinnützige GmbH	Ferdinand-Sauerbruch-Straße 12	56073 Koblenz
6	Ambulanter Pflegedienst	Residenz Mobil	Moselweißer Straße 123	56073 Koblenz
7	Sozialstation	Caritas	Geisbachstraße 22	56072 Koblenz
8	Pflege- und Betreuungsdienst	Helping	Schlachthofstr. 68	56073 Koblenz
9	Ambulante Krankenpflege	Fritz / Schneider	Mühlental 105	56077 Koblenz
10	Ambulanter Pflegedienst	Vita Mobil GmbH	Im Metternicher Feld 2	56072 Koblenz
11	Ambulanter Pflegedienst	Veritas Pflegedienst Koblenz GmbH	Koblenzer Str. 132	56073 Koblenz
12	Ambulanter Pflegedienst	Fainberg GmbH	Koblenzer Str. 71	56073 Koblenz
13	Ambulanter Pflegedienst	ISA AMBULANT GmbH	Gulisastr. 85	56072 Koblenz

5.1 Informationen über Pflegestufen

5.1.1 Pflegestufen

Per Gesetz werden drei Pflegestufen unterschieden. Je nach Hilfsbedürftigkeit, wird die pflegebedürftige Person in eine dieser Stufen der Pflege eingeordnet. Grundsätzlich richtet sich die Pflegestufe nach dem Zeitbedarf der Pflege, entsprechend diesem wird die Stufe festgelegt und der Leistungsanspruch aus der Pflegeversicherung berechnet. In Ausnahmefällen besteht die Möglichkeit einer Härtefall Regelung, die von den "normalen" Pflegesätzen abweicht.

Das Gesetz unterscheidet drei Stufen der Pflegebedürftigkeit nach denen der Pflegebedarf und somit die Pflegestufe festgelegt wird:

Pflegestufe I: erheblich pflegebedürftig

...sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen mindestens einmal täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Der Hilfebedarf für die Grundpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung muss pro Tag mindestens 90 Minuten betragen, wobei auf die Grundpflege mehr als 45 Minuten entfallen müssen.

Pflegestufe II: schwer pflegebedürftig

...sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Der Hilfebedarf für die Grundpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung muss pro Tag mindestens 3 Stunden betragen, wobei auf die Grundpflege mindestens 2 Stunden entfallen müssen.

Pflegestufe III: schwerst pflegebedürftig

...sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität täglich rund um die Uhr, auch nachts, der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Der Hilfebedarf für die Grundpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung muss pro Tag mindestens 5 Stunden betragen, wobei auf die Grundpflege mindestens 4 Stunden entfallen müssen.

Härtefall

Die Pflegekassen können in besonders gelagerten Einzelfällen zur Vermeidung von Härten Pflegebedürftige der Pflegestufe III als Härtefall anerkennen, wenn ein außergewöhnlich hoher Pflegeaufwand vorliegt, der das übliche Maß der Pflegestufe III weit übersteigt.⁸

⁸ Vgl. <http://www.gesetzliche-pflegeversicherung.com/pflegestufe.html>; Stand 12.02.2013